



Veranstaltungen im Oktober

Liebe Mitglieder,

ich bin vom 01. bis 10. Oktober in Urlaub, Bitte beachten Sie jeweils die unterschiedlichen Anmeldeadressen!!!

■ Samstag, 08. Oktober 2022

Tageswanderung durch das Lampertstal *mit Maria Beer und Dieter Schmitz*

- Veranstalter: Heimat- und Kulturverein Hürth e.V.
- Treffpunkt: 09:00 Uhr, Parkplatz Sudetenstr. Hürth, am Schwimmbad „de Bütt“
- Teilnehmerkosten: 15,00€
- **Achtung:** Verbindliche Anmeldungen bis zum 05. Oktober 2022 an Herrn Dieter Schmitz: 02233-44527 oder per E-Mail: dschmitz2@t-online.de

Start und Ziel: Erlöserkapelle Mirbach, Kapellenstr., 54578 Wiesbaum. Von der Erlöserkapelle in Mirbach geht es durch das Lampertstal, dem größten und bedeutendsten Naturschutzgebiet der Region mit einer Vielzahl gefährdeter Pflanzenarten. Bei Alendorf steigen wir auf den Kalvarienberg, der einen schönen Rundblick über das größte zusammenhängende Wacholdergebiet NRW's bietet. Von dort geht es auf einem absolut ruhigen Weg zurück nach Mirbach. Der 14,5km lange Weg kann etwas abgekürzt werden.

■ Samstag, 15. Oktober 2022

„Wie Sie sehen, sehen Sie nichts“ Die römische Grabkammer in Efferen *mit Jürgen Constien und Stefani Bankert*

- Veranstalter: Heimat- und Kulturverein Hürth e.V. in Kooperation mit der unteren Denkmalbehörde der Stadt Hürth
Treffpunkt: Luxemburger Str. / Ecke Kaulardstr. in Efferen. Es werden drei Führungen angeboten:
1. Führung 14:00 Uhr; 2. Führung 14:50 Uhr.
Für Familien mit Kindern bieten wir eine extra Führung um 15:40 Uhr an. Maximal jeweils 15 Personen.
Wichtig: Trittsicherheit und festes Schuhwerk ist angeraten. Bitte eine Taschenlampe mitführen.
- Teilnehmerkosten: 2,00€ pro Person, für die Familienführung 3,00€ pro Familie
Achtung: Verbindliche Anmeldungen mit Nennung der gewünschten Führung bis zum 12. Oktober 2022 an Herrn Jürgen Constien unter Telefon: 02233-63619 oder per E-Mail: j.constien@online.de

Die sonst nicht öffentlich zugängliche unterirdische Grabkammer aus der Römerzeit erwacht für einen Tag aus dem Dornröschenschlaf und gibt ihre Geschichte preis.

Jürgen Constien, Schatzmeister des Heimat- und Kulturvereins und Stefanie Bankert von der Unteren Denkmalbehörde der Stadt Hürth nehmen Sie mit in den Untergrund und erzählen, warum diese Grabkammer, so unscheinbar sie auch wirkt, in Fachkreisen als eine der wichtigsten Grabbauten nördlich der Alpen angesehen wird. Die Anlage, die auf Privatgelände und unter einem Wohngebäude liegt, verfügt leider nicht über eine Stromversorgung. Die Teilnehmer werden daher gebeten, eine Taschenlampe

mitzubringen. Trittsicherheit und festes Schuhwerk sind für den Besuch unbedingt erforderlich. Die Führung ist auch für Familien mit Kindern (ab 10 Jahren) möglich. Hier bitten wir um Anmeldung für die Familienführung um 15:40 Uhr.

■ Mittwoch, 26. Oktober 2022

Amprion hält die Spannung hoch *mit Christian Karaus*



- Veranstalter: Heimat- und Kulturverein Hürth e.V.
- Treffpunkt: 18:00 Uhr, Löhrrhof, Alt-Hürth, Lindenstr. 20
- Teilnehmerkosten: entfallen, Spenden erwünscht
- Verbindliche Anmeldungen **ab dem 10. Okt. bis zum 24. Oktober** innerhalb der Bürozeiten unter Telefon: 02233-201436 oder per E-Mail: gf@hkv-huerth.de

Am 26.10. begrüßen wir um 18:00 Uhr im Löhrrhof Frau Bouillon als Vertreterin von Amprion. Amprion ist den meisten Hürthern überwiegend bekannt durch die im Bau befindliche neue Stromleitung in Efferen. Doch das Aufgabengebiet des Unternehmens ist viel weitgehender. Frau Bouillon wird uns zunächst einführen in die Aufgaben eines Übertragungsnetzbetreibers. Mit 11000 km Stromkreislänge ist Amprion einer der 4 großen Dienstleister in Deutschland, 29 Mio. Menschen werden hieraus mit Strom versorgt. Zur Stromübertragung aus den Höchstspannungsnetzen in die regionalen Verteilnetze werden rund 160 Umspannanlagen betrieben, eine davon steht in Pulheim-Brauweiler.

In dieser Netzleitwarte wird aber außerdem sichergestellt, dass das Netz für den Norden Europas mit rund 500 Mio. Menschen jederzeit im Gleichgewicht bleibt und ein sog. Blackout verhindert wird. Mit der Verabschiedung von Kohle und Atomstrom und dem Umstieg auf regenerative Energiequellen wird diese Aufgabe nicht leichter; der Anteil an Ökostrom schwankt aktuell zwischen 2% und 80%. Die Netzleitwarte in Brauweiler gehört zur sog. kritischen Infrastruktur, unterliegt daher ganz engen Sicherheitsanforderungen. Aus diesem Grund dürfen wir die Anlage in Brauweiler nicht besichtigen. Frau Bouillon wird uns aber im Löhrrhof dieses spannende "Betriebssystem der Energiewende" näher erläutern; danach besteht ausreichend Gelegenheit zur Diskussion.

■ Achtung: Terminverschiebung auf Donnerstag, 27. Oktober 2022

Sitzung des Arbeitskreises Hürther Geschichte *mit Karin Johnson*

- Veranstalter: Heimat- und Kulturverein Hürth
- Treffpunkt: 19:30 Uhr im Löhrrhof, Alt-Hürth, Lindenstr. 20

Alle AK- Mitglieder erhalten eine schriftliche Einladung mit der Tagesordnung. Weitere interessierte Mitglieder sind herzlich willkommen.

Berichte

■ Kultur- und Erholungsreise ins Erzgebirge

Das Erzgebirge ist eine Mittelgebirgslandschaft, die seit der ersten Besiedlungswelle im Mittelalter intensiv durch menschliche Eingriffe geformt worden ist. Insbesondere der Bergbau mit Halden, Stauanlagen, Gräben und Pingen (Vertiefungen entstanden durch den Bergbau) prägte an vielen Orten das Landschaftsbild und die Lebensräume von Pflanzen und Tieren. Geblieben sind bis heute historisch weitgehend original erhaltene technische Denkmäler, die wir auf unserer Reise in einer Vielzahl kennen lernen sollten.

Unsere erste Erkundung des des Erzgebirges führte uns nach Olbernhau zu dem Denkmalkomplex Saigerhütte, deren Gründung sich auf das Jahr 1537 zurückführen lässt. Neben technischen Einblicken wurde uns die damalige soziale Struktur der Arbeiter vor Ort vor Augen geführt. Im Verhältnis zu heute erschreckten uns das damalige durchschnittliche Lebensalter von nur etwa 35 Jahren, aufgrund von Mangel- und Fehlernährung sowie körperlicher Belastung eines Arbeitstages von etwa 16 Stunden.



Unsere nächste Station war die Bergstadt Freiberg mit ihrem historischen Stadtkern und dem Freiburger Dom mit der berühmten Silbermann – Orgel, die für uns über 25 Minuten ihre Klangfülle eindrucksvoll erschallen ließ. In St. Marien weiter zu bewundern waren die bekannte Tulpenkanzel und die gut erhaltene Goldene Pforte aus dem Jahr 1225.

Nur unweit entfernt befand sich das imposant darstellende Renaissanceschloss Freudenstein aus dem 12 Jahrhundert, welches heute mit der „Terra Mineralia“ eine



der weltweit schönsten Mineraliensammlungen aus allen 5 Kontinenten beherbergt.

Am folgenden Tag fuhren wir mit einer Dampfeisenbahn nach Cranzah, von dort weiter mit dem Bus nach Annaberg-Buchholz. Das dortige Stadtbild wird geprägt durch die hoch über dem Marktplatz thronende majestätische St. Annenkirche, einem Meisterwerk spätgotischer Baukunst. Nicht zu vergessen ist die kleine Bergkirche St. Marien, die zwischen 1502 und 1511 erbaut wurde. Heute dient die Bergkirche als Ausstellungsraum für eine bergmännische Krippe, welche die tief verwurzelte Tradition der Schnitzkunst mit der Erinnerung an das bergmännische Leben verbindet.

Die folgende Station war der Frohnauer Hammer, einem der bedeutendsten Bestandteile des UNESCO-Welterbes Montanregion Erzgebirge. Als Besucher konnten wir ein weiteres funktionstüchtiges Hammerwerk mit Wasserkraftantrieb aus dem 17. Jh. in Aktion erleben. Im gegenüber liegenden Herrenhaus wurde uns von einer Klöpplerin die traditionelle Technik des erzgebirgischen Spitzenklöppelns demonstriert und erklärt.

Den Tag abschließend verweilten wir eine längere Zeit auf dem Fichtelberg – in einer Höhe von 1214,19 m über NHN.

Bereits mit vielen Eindrücken beladen erwartete uns am dritten Tag der Reise eine Fahrt in das Böhmisches Bäderdreieck. In Karlovy Vary / Karlsbad angekommen, konnten wir wunderschöne Wohnhäuser betrachten, Kolonnaden besichtigen heißes Wasser aus sprudelnden Quellen trinken und hier und da – nahe des Flüsschens Tepla - verweilen.

Marienbad begrüßte uns wenig später ebenfalls mit wunderschönen romantischen Kolonnaden, bezaubernden Pavillons und einladenden Cafés sowie ausgedehnten Parkanlagen, die in Karlsbad fehlten. In der Bevorzugung des einen oder anderen Badeschieden sich die Geister.



Am letzten Tag unseres Aufenthaltes hatte Petrus Nebel in das Erzgebirge gesandt, der uns in der traditionsreichen Lautergold Spirituosensbrennerei nicht störte. Ein interessanter Vortrag eröffnete uns die Kunst der Bereitung köstlicher Gaumenfreuden. Das Angebot einer Verkostung wurde gern angenommen, je nach Geschmack vieles gekauft.

Fröhlich gestimmt ging es weiter nach Johanngeorgenstadt, das 1654 als Exulantsiedlung böhmischer Protestanten gegründet wurde. Armut und Hunger der Flucht sind eindrucksvoll durch in Eichenholz geschnitzte Figuren in ihrer Gesamtheit – vor Ort - als Exulanzug zu erkennen.

Gut untergebracht waren wir im Hotel Panorama, das neben einer

guten Verpflegung viele Möglichkeiten bot, den Abend angenehm zu verbringen. Herr Müller chauffierte uns wie immer sicher durch viele gegebene Umleitungen, die leider auch die Zeitbemessung der gesamten Reise heftig strapazierten.

Mit Herrn Richter, einem Urgestein aus dem Erzgebirge, hatten wir einen humorvollen Begleiter, der viel über die Eigenarten des sächsischen Lanstriches – auch zu Zeiten der DDR – zu berichten wusste.

Mit vielen neuen Erkenntnissen wurde am 20.08. in guter Stimmung die Heimreise angetreten. Unser Dank für die Organisation / Auswahl der Reise gilt dem Vorstand des HKV.



Text: Dr. Wolfgang Aeckerlein / Fotos: Peter Schriefer

■ Spaziergang durch den Grüngürtel am 27. August 2022

Eine kleine aber feine Gruppe von 8 Personen spazierten bei idealem Wanderwetter durch den Grüngürtel. Wir gingen durch die Kleingärtneranlage über die Brücke der A 4 in den Park. Dort besuchten wir das Fort VI, das dank Konrad Adenauer nicht nach dem Versailler Vertrag gesprengt wurde. Heute haben dort kleine Sportvereine ihre Klubräume. In diesem Bereich liegt ein kleiner scheinbar naturbelassener Ort, der Felsengarten. Aus den Trümmern der Betonplatten, jetzt mit Moos bewachsen, schuf der Landschaftsgärtner Fritz Encke 1923 den Felsengarten- Wir wanderten weiter, vorbei am Haus am See über die Gleise der Linie 7

und der Dürener Str. in den Stadtwald. Nach einer kurzen Pause ging es weiter zum Adenauer Weiher. Wir umrundeten den Weiher am Club Astoria vorbei durch die Parklandschaft zurück zur Dürener Str. Wir wanderten am romantischen Stüttgenhof (1271 gegründet) und am Meilenstein, angelegt anlässlich des Weltjugendtages 2005, vorbei Richtung Eissplittertorte. Das Waldlabor konnten wir wegen Zeitmangel nur streifen. Im Lackstetter Hof ließen wir es uns bei Kaffee und Kuchen gutgehen.

Text: Ute Hortmann

■ KulTour am 02.09.2022

Die diesjährige KulTour 2022 führte 68 interessierte Mitglieder zum Bergbaumuseum Bochum.

Vorher wurde das Wasserschloss Kemnade angesteuert, um dort ausgiebig zu frühstücken. Die Vorfreude auf ein gemeinsames Beisammensein bei Kaffee und frisch gebackenen Brötchen war spürbar und so ging es mit guter Laune zum Wasserschloss.

Das Wasserschloss Kemnade liegt wunderschön gelegen im Ort Blankenstein, in der Nähe von Hattingen, unweit des Kemnader Sees (gespeist von der Ruhr) und wird der Gemeinde Bochum zugeordnet.



Die heutige Anlage wurde aus einem Vorgängerbau des 17. Jahrhunderts im Renaissance-Stil errichtet. Das Wort Kemnade stammt ursprünglich aus dem Wort Kemenate und weist auf einen früheren Adelssitz hin.

Zwei Museen sind dort untergebracht, ein Museum für die Sammlung bedeutender Musikinstrumente und eins für das in der Nähe liegenden Bauernhausmuseum.

Unter anderem dient es heute als Veranstaltungsort privater Feiern und als Außenstelle des Standesamtes Bochum.

Nach dem Frühstück stand ein kleiner Rundgang um das Schloss an, bevor pünktlich um 12 Uhr das Bergbaumuseum Bochum angesteuert wurde.

Das Gebäude alleine fasziniert schon wegen der Größe und erinnert an einen Bau aus den 30 Jahren. Der hohe Förderturm weckt Lust diesen auf jeden Fall zu befahren.

Geplant waren vier Führungen, davon drei unter Tage, anschließend hatte man Gelegenheit und die Zeit sich individuell die Ausstellung im Museum anzuschauen, in der Cafeteria zu essen oder auch nur einen Kaffee zu trinken.

Bei diesem größten Bergbaumuseum der Welt handelt sich um ein reines Anschauungsbergwerk. Hier wurde nie Kohle abgebaut, sondern nachgestellt wie Bergbau stattgefunden hat, welches Leben Bergarbeiterfamilien geführt haben, in welchen Wohnungen sie gelebt haben, wie Bergarbeitersiedlungen im Ruhrgebiet entstanden sind und vieles mehr. Ein großer Maschinenpark im Museum verdeutlicht den immensen Aufwand des Kohleabbaus.



Zur „Schicht unter Tage“ fuhr man zunächst mit dem Aufzug 17 Meter in die Tiefe, um dann mit einem „Simulator-Aufzug“ weiter in den Schacht zu fahren. Auf dieser rasanten und sehr ruckeligen „Fahrt“ begegneten uns scheinbar echte Bergarbeiter, die uns freundlich anlächelten und Scherze machten.

Die „simulierte“ Abfahrt geschafft und schon ging



es in langen Schächten weiter. So lernten man ansatzweise die Bergarbeit vor Ort kennen, u.a. mit welchen unterschiedlichen Methoden Kohle abgebaut wurde und welche Arbeiten vorher notwendig waren.

Die Methode des Kohleabbaus hat sich im Laufe der Jahre vom einfachsten Abbau mit dem Hammer bis zum rationellen „Abschneiden“ der Kohle mit hoch technisierten Maschinen entwickelt. Es wurde genau erklärt, wie gearbeitet wurde und welcher Aufwand dazu nötig war.

Als extrem wichtig wurde die Verwendung der richtigen Sprache beim Bergbau betont.

Ein Grund der Genauigkeit der Sprache liegt daran, dass man unter Tage genau wissen musste, was der Kumpel gerade meinte und das Richtige umgesetzt wurde. Missverständnisse hätten Gefahren ausgelöst, die Verlässlichkeit war somit überlebenswichtig. Es gibt sogar ein Wörterbuch zur Bergarbeitersprache.

Beeindruckt waren alle von der Größe der Anlage, der Effizienz des Kohleabbaus und des komplexen Vorgangs. Die Vorstellung eines mit Hammer ausgerüsteten Bergmanns verblasste immer mehr.

Herausfordernd war auch der hohe Förderturm. Bis zu einer hohen Plattform fuhr ein Aufzug, die letzten Stufen konnten zu Fuß bewältigt werden, um von ganz oben einen wunderbaren Rundumblick zu genießen. Manche Mitglieder äußerten ihr Erstaunen und große Freude über das viele Grün um das Bergbaumuseum herum. Das hatte man nicht vermutet.

Insgesamt war diese KulTour 2022 ein gelungener und vor allem interessanter Ausflug. So mancher von uns wird mit einem „Mehr“ an Wissen über den Kohleabbau nach Hause gefahren sein.

Zu danken ist der Geschäftsführung des HKVs, die alles großartig organisiert und überlegt hat, insbesondere Herrn Jürgen Consten, beiden Busfahrern, die uns sicher zum Ziel gebracht haben und natürlich den 68 Mitgliedern des HKVs, die mit viel Interesse dieses Angebot angenommen haben.

Weitere ausführliche Informationen zum Wasserschloss, dem umliegenden Freizeitpark und zum Bergbaumuseum erhalten Sie unter www.hauskennade.de. und unter www.bergbaumuseum.de.

Text: Gisela Kusenberg / Fotos: Peter Schriefer und Alois Wilmer

■ Aufruf

Der Eigentümer der Böhm-Chapel in Kalscheuren, Herr Jablonka, sprach unseren Vorsitzenden vor wenigen Tagen an. Seit dem Kauf der alten katholischen Kirche mitsamt Grundstück nutzt er dieses wunderschöne Kleinod (Architekt Böhm) für Ausstellungen. Wenn Ausstellungen dort gezeigt werden, ist die Kirche jeweils Samstag und Sonntag für wenige Stunden für Besucher geöffnet. Darum kümmert sich bisher eine treue Seele, die das Haus öffnet, Fragen zum Gebäude und zur Ausstellung beantwortet und auch soweit gewünscht den Ausstellungskatalog verkauft. Nun sucht Herr Jablonka jemanden, der diese Person im Notfall mal vertritt und hatte hierbei an den HKV gedacht. Meine Anregung, eine Liste von möglichen Helfern zu erstellen, die im Notfall angerufen werden können (die Aufnahme in die Liste beinhaltet nur die Bereitschaft, nicht die Verpflichtung, einzuspringen), fand er sehr gut. Wenn jemand Interesse daran hätte, bitte in der Geschäftsstelle des HKV melden! Näheres könnte dann mit Herrn Jablonka selbst noch direkt geklärt werden.

■ Mittwoch, 05. Oktober 2022



Der besondere Film

Eine Initiative des Heimat- und Kulturverein Hürth in Kooperation mit dem Kulturamt der Stadt Hürth und dem Berli -Kino

Leider liegt uns der aktuelle Filmtitel für Oktober noch nicht vor. Bitte informieren Sie sich im Internet unter www.berli-huerth.de, Telef.: 02233-933803 oder im Schaukasten am Berli-Kino.

Beginn: 20:00h Loge 10,50€/ Rang: 6,50€

■ **Sonntag, 16. Oktober 2022, 19:00 Uhr**

Klavierabend mit Saki Kubota

Programm

Johann Sebastian Bach (1685-1750) *Das Wohltemperierte Klavier, Teil II / Präludium und Fuge A-Dur BWV 888*
Franz Joseph Haydn (1732-1809) *Klaviersonate Nr. 60 C-Dur Hob.XVI:50 / Allegro, Adagio, Allegro molto*
Robert Schumann (1810-1856) *Die Davidsbündlertänze Op.6 / Heft I, Lebhaft, Innig, mit Humor, Ungeduldig, Einfach, sehr rasch nicht schnell, Frisch, Lebhaft*

Pause

Johann Sebastian Bach (1685-1750) *Toccata e-moll BWV 914*
Edvard Hagerup Grieg (1843-1907) *Aus: Lyrische Stücke Heft III Op.43 / Schmetterling, Erotik*
Aus: Lyrische Stücke Heft VIII Op.65 / Hochzeitstag auf Trolldhaugen
Claude Debussy (1862-1918) *Aus: Préludes (Livre I) / La sérénade interrompue, La cathédrale*

Nussallee 27, 50354 Hürth - Kendenich, Eintritt frei - Spenden erwünscht
Anmeldung unter 02233/9941922 (AB) oder an kunstsalon@gelbe-villa.net Kein Rückruf! Alle Termine:
www.gelbe-villa.net

■ **Freitag: 14. Oktober 2022, 19 Uhr,**

Der Hospizverein Hürth lädt ein zum

5. Abend der spirituellen Lieder in Hürth „Singen in die Dunkelheit, von der Sonne ein Lied...“

Ort: Ev. Kirche Martin-Luther-King, Villering 38, 50354 Hürth.
Gast: Dieter Wienand mit seinem Kölner „Singen wie im Himmel Chor“
Der Eintritt ist frei. Der Hospizverein Hürth freut sich allerdings über eine Spende.

■ **Und zum Schluss wieder Leseempfehlungen von „Lesefreunde Hürth“**



Emilie Pine: Botschaften an mich selbst (2021) *

Die Essays von Emilie Pine sind schonungslos aufrichtig. Die Autorin schreibt über ihre Kindheit und Jugend, über Gewalt, Drogen, Schmerz und Trauer, aber auch über ihren nicht erfüllbaren Wunsch nach Kindern und über das schwierige Verhältnis zu ihrem Vater. Damit zeigt sie in ihren außergewöhnlichen Erzählungen die heutige Lebenssituation von Frauen auf.

Emilie Pine ist Professorin für Modernes Drama in Dublin. Ihr Buch wurde ausgezeichnet mit dem Irish Book of the Year-Award. Es ist sehr lesenswert, wenn auch keine leichte Lektüre.

(Empfehlung von Barbara Hoevens, Leiterin der Stadtbücherei)

Susanne Matthiessen: Ozelot und Friesennerz; Roman einer Sylter Kindheit (2021)*

In diesem „autobiographischen Roman“ beschreibt Susanne Matthiessen ihre Kindheit und Jugend auf der Nordseeinsel und das Leben der Sylter sowie deren prominenter und unbekannter Gäste in den 70er Jahren. Sie schildert, wie einflussreiche Sylter Unternehmer zu großem Reichtum gelangen, dabei auf lange Sicht allerdings ihre Heimat verkaufen.

Ich bin kein Syltjan aber dieses Buch ist sehr unterhaltsam und spannend. Die Autorin bedient nicht die üblichen Inselklischees, sondern setzt sich humorvoll und kritisch mit ihrer Heimat auseinander.

(Empfehlung von Lesefreundin und Lesementorin Annette Vix-Höschler)

*= Diese Bücher können in der Stadtbücherei Hürth ausgeliehen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Christian Karas, Vorsitzender

Alois Wilmer, Geschäftsführer

Bürozeiten der Geschäftsstelle/Anmeldungen: Montag bis Freitag von 10.00 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 18.00 Uhr
Heimat- und Kulturverein Hürth e.V., Geschäftsstelle - Postfach 12 23 - 50329 Hürth, Tel: 02233-201436 gf@hkv-huerth.de
www.hkv-huerth.de Vorsitzender: Dr. Christian Karas, Geschäftsführer: Alois Wilmer, Schatzmeister: Jürgen Constien
Kreissparkasse Köln IBAN: DE60 3705 0299 0137 0020 36 / Volksbank Rhein Erft-Köln IBAN: DE76 3706 2365 0100 5950 10
